

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2021

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
spezifische Voraussetzungen	Kenntnisse über die Epoche der Romantik
Material	ein Gedicht, 155 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Ludwig Uhland, Reisen. In: Ludwig Uhland, Lyrik und Reden. Eingeleitet und herausgegeben von Hermann Bausinger. © Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2010, S. 66 f. (= Band 14 der Reihe „Eine kleine Landesbibliothek“).

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Reisen“ von Ludwig Uhland unter besonderer Berücksichtigung der Einstellung des lyrischen Ichs zum Reisen. ca. 80 %
2. Beurteilen Sie, ob das Gedicht als typisch für die Epoche der Romantik angesehen werden kann. ca. 20 %

Material

Ludwig Uhland (1787-1862): Reisen (1834)

- Reisen soll ich, Freunde! reisen,
Lüften soll ich mir die Brust?
Aus des Tagwerks engen Gleisen
Lockt ihr mich zu Wanderlust?
- 5 Und doch hab ich tiefer eben
In die Heimat mich versenkt,
Fühle mich, ihr hingeeben,
Freier, reicher, als ihr denkt.
- 10 Nie erschöpf ich diese Wege,
Nie ergründ ich dieses Tal,
Und die altbetreten Stege
Rühren neu mich jedes Mal;
Öfters, wenn ich selbst mir sage,
Wie der Pfad doch einsam sei,
- 15 Streifen hier am lichten Tage
Teure Schatten mir vorbei.
- Wann die Sonne fährt von hinnen¹,
Kennt mein Herz noch keine Ruh,
Eilt mit ihr von Bergeszinnen
20 Fabelhaften Inseln zu;
Tauchen dann hervor die Sterne,
Drängt es mächtig mich hinan,
Und in immer tiefre Ferne
Zieh ich helle Götterbahn.
- 25 Alt' und neue Jugendträume,
Zukunft und Vergangenheit,
Uferlose Himmelsräume
Sind mir stündlich hier bereit.
Darum, Freunde! will ich reisen;
30 Weiset Straße mir und Ziel!
In der Heimat stillen Kreisen
Schwärmt das Herz doch allzu viel.

¹ fährt von hinnen: hier: untergeht.

Uhland, Ludwig: Gedichte und Reden. Eingeleitet und herausgegeben von Hermann Bausinger. Tübingen: Klöpfer und Mayer 2010, S. 66 f.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, etwa:

- ◆ innerer Konflikt zwischen Heimatverbundenheit und Reisen

analysieren die Sprechsituation, etwa:

- ◆ direkte Antwort des lyrischen Ichs auf den Appell seiner Freunde zu reisen
- ◆ Reflexion der eigenen Haltung zum Reisen
- ◆ Entscheidung für das Reisen und Begründung in einem abwägenden Selbstklärungsprozess

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ skeptische Reaktion des lyrischen Ichs auf den Appell der Freunde zu reisen (Strophe 1)
 - ◆ Aufgreifen der von den Freunden vorgebrachten positiven Aspekte des Reisens als Möglichkeit der Horizonterweiterung und des Ausbrechens aus der Alltagsroutine (vgl. V. 1-4)
 - ◆ demgegenüber Herausstellen einer tiefen, bereichernden Verbindung des Sprechers zur lokalen Heimat (vgl. V. 5-8)
- ◆ Bekenntnis zur Heimatverbundenheit (Strophe 2)
 - ◆ Betonen der Fülle der Möglichkeiten, auch im Durchwandern der Heimat immer wieder neue Erfahrungen zu machen (vgl. V. 9-12)
 - ◆ Verweis auf Bereicherung durch die mit den vertrauten Orten verknüpften Erinnerungen an vergangene Zeiten oder Menschen (vgl. V. 13-16)
- ◆ Eingeständnis ungestillter Sehnsüchte (Strophe 3)
 - ◆ Einräumen innerer Unruhe in den Abendstunden, Flucht in Träume und Fantasiewelten (vgl. V. 17-20)
 - ◆ nächtliche Sehnsucht nach Entgrenzungs- und Transzendenzerfahrungen (vgl. V. 21-24)
- ◆ überraschende Entscheidung für das Reisen und Begründung (Strophe 4)
 - ◆ summarische Darstellung unbegrenzter Traumwelten sowie raum-zeitlicher Entgrenzungserfahrungen des lyrischen Ichs (vgl. V. 25-28)
 - ◆ Entscheidung für die konkrete, reale Erfahrung des Reisens (vgl. V. 29) und Aufforderung an die Freunde, ihre unbestimmten Zielvorstellungen zu konkretisieren (vgl. V. 30)
 - ◆ Absage an selbstkritisch erkannte illusionsfördernde Beschränkung des Lebens in der vertrauten Heimat (vgl. V. 31 f.) und an zu viel romantische Schwärmerei

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts

funktional, z. B.:

- ◆ rhetorische Strategie: Verteidigung der Heimatverbundenheit und des Erlebens in Traumwelten bis zur unerwarteten Wendung in der letzten Strophe

- ◆ Erzeugung einer auf die finale Entscheidung hin angelegten dynamischen Bewegung durch Enjambements (vgl. z. B. V. 3 f., 11 f., 19 f.), 4-hebigen Trochäus und Kreuzreime mit alternierenden männlichen und weiblichen Kadenz
- ◆ Verdeutlichung der fiktiven Kommunikationssituation durch direkte Ansprache („Freunde“, V. 1 und 29), Fragen (vgl. V. 2-4) und Imperativ (vgl. V. 30)
- ◆ Emphase bzw. Ausdruck innerer Bewegtheit durch inverse Syntax (vgl. z. B. V. 1, 2, 3, 9 f.), Anapher bzw. Parallelismus (vgl. V. 9 f.), Aufzählung (vgl. V. 8) und Antithese (vgl. V. 11 f., V. 15 f.)
- ◆ positive, unpräventöse Wortwahl zur Verdeutlichung der Heimatliebe in Strophen 1 und 2, z. B. „Tagwerks“ (V. 3); „diese Wege“ (V. 9); „dieses Tal“ (V. 10); „altbetreten Stege“ (V. 11)
- ◆ Verdeutlichung der Polarität von vertrauter alltäglicher Welt und visionär geschauter Sehnsuchts- bzw. Traumwelt durch hyperbolische Wendungen in Strophen 3 und 4, z. B. „Fabelhafte[n] Inseln“ (V. 20); „helle Götterbahn“ (V. 24); „Uferlose Himmelsräume“ (V. 27)
- ◆ Veranschaulichung des Gegensatzes zwischen Beschränktheit der Alltagserfahrungen und Möglichkeit der Horizonterweiterung bzw. Entgrenzungserfahrungen durch das Reisen durch Metapher (vgl. V. 2, 3) und Neologismen („Bergeszinnen“, V. 19; „helle Götterbahn“, V. 24)
- ◆ Betonen der Fülle des inneren Erlebens durch antithetische Fügungen (vgl. V. 25 f.) und Metaphorik (vgl. V. 27)
- ◆ sentenzartiges Sprechen zur Bekräftigung des eigenen Entschlusses (vgl. V. 31 f.).

deuten den Text, etwa:

- ◆ Wunsch nach Aufbruch in reale Erfahrungswelten als Reaktion auf unbefriedigende Schwärmerei
- ◆ Entscheidung für das Reisen als Ausdruck der inneren Entwicklung des lyrischen Ichs bzw. eines Erkenntnisprozesses

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse [...] stützen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen als Begründung dafür an, dass das Gedicht als typisch für die Epoche der Romantik gelten kann, etwa:

- ◆ Entstehungszeit als Hinweis auf mögliche Epochenzugehörigkeit
- ◆ Nähe zum Volkslied durch regelmäßige Strophenform und einfache, stilisierte Sprache
- ◆ Aufnahme epochentypischer Motive, wie z. B. Reisen und Wanderschaft, Sehnsucht
- ◆ starke Heimatverbundenheit des Sprechers bei gleichzeitig ausgeprägtem Fernweh

führen als Begründung dagegen an, dass das Gedicht als typisch für die Epoche der Romantik gelten kann, etwa:

- ◆ kritische Abwendung von der (durch die heimatliche Natur ausgelösten) romantischen Schwärmerei
- ◆ Plädoyer für reale, ggf. auch illusionszerstörende Erfahrung

verfassen ein Fazit.

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 80 %
2	III	ca. 20 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis, auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten, ◆ eine differenzierte und eigenständige Beurteilung des Textes unter Rückgriff auf die erarbeiteten Analyseergebnisse. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist, ◆ eine nachvollziehbare Beurteilung des Textes mit in Ansätzen erkennbarem Rückgriff auf die erarbeiteten Analyseergebnisse.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.)

◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)

◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).